

Resolution der Delegiertenversammlung der Psychotherapeutenkammer Berlin zum Ukraine-Krieg

-Verabschiedet auf der 80. Delegiertenversammlung am 15.03.2022-

Am 24. Februar 2022 hat Russlands Präsident Wladimir Putin einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen.

Als Psychotherapeut:innen gehört es zu unserer alltäglichen Arbeit mit den Patient:innen, u.a. zwischenmenschliche und innerpsychische Konflikte so genau wie möglich zu benennen und zu unterstützen, dass sie so konstruktiv wie möglich bearbeitet werden können. Wir wissen aus unserer Arbeit, welche destruktives Potential in nicht bearbeiteten Konflikten steckt und welche verheerende Folgen eine entgleisende Kommunikation, Projektion des „Bösen“ und Desinformation haben können.

Wir beobachten voller Entsetzen aktuell ähnliche destruktive Prozesse in Europa; 77 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs mit Millionen von Toten als Opfern von Verfolgung und Kriegshandlungen wird in Europa wieder ein Angriffskrieg geführt. Seine behauptete Notwendigkeit wird begründet mit einer Selbststilisierung des Aggressors als Opfer und einer restaurativ ersehnten und phantasierten Wiederherstellung einstiger Größe und neuer Unangreifbarkeit.

Tatsächlich zum Opfer der explodierenden Destruktivität werden jedoch Menschen und ihre vertraute Welt, ihre Hoffnungen und Lebensplanungen.

Wir erleben täglich, dass Patient:innen verstört, schockiert, mit tiefen Ohnmachtsgefühlen auf diese Gewalt reagieren. Einige unserer Patient:innen sind selbst durch eigene Kriegserlebnisse traumatisiert, bei einigen stellen wir fest, dass bei ihnen über die Generationen weitergegebene Traumata ihrer Eltern und Großeltern aufbrechen.

Als Psychotherapeut:innen sehen wir es auch als unsere Aufgabe an, jetzt denen, die als Flüchtende zu uns kommen und die Hilfe in der Krise benötigen, zu helfen. Aber auch die, die als Helfer:innen manchmal an den Rand ihrer psychischen und physischen Kräfte kommen, brauchen unsere Unterstützung.

Als Bürger:innen dieses Landes gehört es darüber hinaus zu unseren Aufgaben, dass wir uns so gut wie es jeweils vermögen, deutlich hörbar gegen gefährliche Allmächts – und Unverwundbarkeitsphantasien und gegen Realitätsverleugnung, gegen Terror, Krieg und Vernichtung und auch gegen Hass, Verrohung und Gewalt in unserer Umgebung wenden und so unsere Freiheit in einem demokratischen Gemeinwesen nutzen und verteidigen, die anderen nicht zur Verfügung steht.